

wb. London, 1. Mai. Gerüchtheile verlautet, bei den Philippinen habe eine Schlacht stattgefunden, wobei die Amerikaner 2 Schiffe und 600 Mann verloren hätten. Die Spanier hätten 2000 Mann und einen Theil ihres Geschwaders verloren. Rumpforter Telegrammen zufolge ist dort über eine solche Schlacht nichts bekannt. Allerdings veröffentlicht ein Journal eine Doughton'sche Depesche über ein Gefecht, wonach eine für die Amerikaner siegreiche

18

This image shows a blank, aged, light brown page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a textured, slightly mottled appearance with some creases and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page is bound, and the overall tone is a warm, yellowish-brown.

Arbeitsens, sondern große Frömmigkeit und Verbesserung des Geschmacks „Lucullus“ wird morgen Nachmittag im Restaurant „Cambrinus“ (oberer Saal) in Betrieb gesetzt.

18

Kochet mit Gas.

Mit dem 1. April tritt eine weitere **Preismässigung für Heizgas** ein. Jedermann und besonders **die Hausfrauen** werden das Entgegenkommen des Städtischen Gaswerks mit Freuden begrüßen.

Die grossen Annehmlichkeiten und werthvollen Vorzüge, welche das **Kochen mit Gas** bietet, sind folgende:

1. Die grösste **Reinheit**, indem man weder Rauch, Russ, noch Staub hat, und das lästige Kohlen schleppen etc. wegfällt.
2. **Wegfall der lästigen Hitze** während der heissen Jahreszeit.
3. Das Feuer steht jeden Augenblick bei **Tag und Nacht zur Verfügung**.
4. Das Feuer kann **gross und klein** gestellt werden, je nach Bedarf, was beim Kohlenherd absolut nicht der Fall ist.
5. **Grosse Zeitersparnis**, denn ein Zündholz genügt, um sofort den Kochapparat in Thätigkeit zu setzen.
6. Das **Pflichten, Hügeln**, kann stets sofort geschehen, ohne dass es nöthig wird, den Kohlenherd anzuhaken, um die Bolzen heiss zu machen. 4298

Grösstes Lager in Gaskoch-Apparaten in Wiesbaden.

Jeder Apparat wird in Funktion vorgeführt und gezeigt.

Friedrichstrasse 36. **Nicol. Kölsch**, Friedrichstrasse 36,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers.

Telephon - Anschluß 683.

P. A. Jacobi, Architect,
Bau-Bureau, Rheinstrasse 44.

Tischwein	pr. Hl. 0.60 Mk.
Raubenheimer	0.75
Bodenheimer	0.90
Deidesheimer	1.—
Forster Riesling	1.25
Roselweine	0.80, 1.—, 1.25

empfehlen garantiert rein 5465

Eduard Böhm,

Adolphstrasse 7.

Telephon 130.



Nicol. Kölsch,

Kgl. Hoflieferant.

Offerire

Glühlichtbrenner

(complet) mit Glühkörper und Cylinder

zu **Mark 3.—**

1a 1a Glühkörper, einzeln, Mk. 0.70.

Gasselbstzündler,

keine Streichhölzer mehr, zündet durch Oeffnen des Gasahnes. 4762

Unterhosen von 50 Pf., **Unterjacken** von 50 Pf. an.
Strümpfe, Socken.

Touristenhemden, grosse Auswahl, billige Preise. 3767

L. Schwenck, Muhlasse 9.

Specialitäten in Strumpfwaren.

Bettunterlagestoffe

u. sämtl. Artikel für die Wochenstube u. zur Krankenpflege; nur beste Qualitäten; durch günstigen Abschluss billig abzugeben. 6145

Drogerie „Sanitas“

3 Mauritiusstrasse 3, neben Walhalla-Theater.

Gold und Silber, alte Zahlungsmittel laufen zum höchsten Preis. **Georg Spies, Uhrmacher, 9. Grabenstrasse 9.**

Gothaer Delicatess-Schinken,

ganz ohne Knochen, Pfund Mk. 1.20, empfiehlt 4747

J. M. Roth Nachf.,

4. Grosse BURGSTRASSE 4.

Das billigste Closetpapier!

10 Rollen 2 Mark!! 6046

Kaufhaus Caspar Führer, Kirchgasse 48.

1.50 Pf. Kilo-Büchse Hercules-Papier

empfehlen **Carl Ziss, Grabenstrasse 30.**

Stenographie! Gründl. Privatunterricht n. d. seit 1834 bewährten System Gabelberger erteilt n. eigne 11-jähr. Praxis M. Goetz, Buchh. Wird überall verlangt! u. Stenogr., Riederstrasse 12. 2. 5591

Neroberg.

Mittwoch, den 4. Mai:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Füß.-Regiments von Gersdorff (Hess.) No. 80, unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn **Fr. W. Münch.**

Anfang Nachmittags um 1/4 Uhr.

Eintritt à Person 30 Pf. F 411

Neue Spiele fürs Freie:

Croquet, Lawn Tennis, Schläger, Bälle, Netze, Mangel-, Ring- und Reisspiele, Luftbüchsen, Hagen u. Pfeile, Scheiben, Walddürer, Reifen, Schiffe, Schmetterlings-Netze, Handwagen, Sportwagen, Gartengeräthe, Sandspiele etc.

zu allen Preisen. 6164

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48.

Pr. fte. Preiselbeeren

der 10 Pfund 4 Mk., die Fruchtmarken und Pfandmarken per 10 Pfund 3 Mk., sowie alle andern Sorten (fr. Gelees und Marmeladen, Preiselbeeren, Heidelbeeren etc. empfiehlt **W. Mayer, Schillerplatz 1, der Friedenstrasse.**

Schäfte für feinste Maharbeit, gemalte, 1 Paar Mk. 4.20, vom besten Holz, ohne Seitenmaß, grüne Holz. **Fr. Weiss, Kirchstrasse 16, 4th. Part.**

S. Guttmann & Co.,

Telephon 511.

S. Webergasse 8,

Telephon 511.

empfehlen in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen

Kleiderstoffe.

Reinwollene Beigestoffe, Breite 95/100 Cmt., Meter 75 Pf., 1.— bis 1.25 Mk.

Reinwollene uni Stoffe, Breite 95/100 Cmt., Meter 45 Pf., 75 Pf. bis 95 Pf.

Reformloden, Breite 115 Cmt., in allen Melangen, Meter 85 Pf.

Reinwollene Cover-Cont, Breite 115/120 Cmt., Meter 1.75, 1.95 bis 2.90 Mk.

Reinwollene Lawn-Tennistoffe für Kleider und Blousen etc., 115 Cmt. breit, Meter 1.75 Mk.

Schwarze reinseidene Stoffe in Merveilleux, Armure, Diagonal, Meter von 1.— Mk. an.

Farbige reinseidene Stoffe, hervorragende Neuheiten der Saison, glatt, carrirt und gemustert, Meter von 90 Pf. an.

Grosse Auswahl in Waschstoffen

in Batist, Levantine, Zephyr, Wollmousseline, Satin u. anderen neuen Geweben, Meter 80, 60, 50, 40 bis 28 Pf.

Zu bekannt billigen Preisen:

Weisse Bett-Damaste, Hemdentuche, Renforcé, Linon, Dowlas, weisser und bunter Flockbarchent, buntes Bettzeug, Betttuchleinen, Handtücher, Tischtücher, Tafeltücher und Servietten.

Tuche

Buckskin, Kammgarn, Cheviot, von den billigsten bis zu den elegantesten Neuheiten der Saison für Herren- und Knaben-Ausätze, Mosen, Paletots etc. empfiehlt ganz besonders preiswerth 4001

Carl Meilinger,

Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 202. Abend-Ausgabe.

Montag, den 2. Mai.

46. Jahrgang. 1898.

Man kann wohl Menschen ohne Gefühlsamkeit mit gleichgültigen Blicken betrachten, aber Gefühlsamkeit ohne Menschlichkeit kann man nur mit Menschen betrachten.
Se. Bayer.

(5. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ohne Inschrift.

Eine Schicksalsgeschichte von Viktoria.

V.

Das Diner vereinte den kleinen Kreis zu zwangloser Tafelrunde, denn der junge Fürst hatte noch einmal ausdrücklich betont, daß alles Ceremoniell fortlassen solle, und daß er sich hier auf diesem weltentlegenen Schloßchen einmal in voller, langersehnter Freiheit bewegen wolle — und das kam Hellas Plänen trefflich zu Statten.

Dieser junge, schöne Kopf berechnete kühl und sicher wie ein alter Feldherr, und so hatte sie, indem sie des Fürsten erstes Mißtrauen gegen seinen Hofmarschall geweckt — einen wichtigen Schritt voran auf ihrer selbsteingesetzten Bahn getan.

Es durfte den jungen, warmherzigen Prinzen nun nicht Wunder nehmen, daß sie ihm jetzt, unter seines Hofmarschalls strengen Augen, nur die nöthigste Aufmerksamkeit widmete und nur Aug und Ohr für ihren Nachbar zur Linken — den jungen Grafen Tarnow — hatte. Der Hofmarschall sah zu ihrer Rechten, und während er aufmerksam der alten Gräfin zu lauschen schien, beobachtete er heimlich die unruhliche Art, mit der Hellas den jungen Grafen zu begutachten verstand.

Sie war jedenfalls die größere Schaulustigein von beiden, denn durch diese schönen, sonnigklaren Kinderaugen konnte man hinabsehen bis auf den Grund einer Seele, die kein Geheimnis kannte, während des Hofmarschalls dunkle, unerschütterliche Augen für Jeden eine Welt voll Plänen zu bedenken schienen.

Der junge Fürst mühte sich, seine Aufmerksamkeit zwischen der Gräfin zu seiner Linken und seinem Hofmarschall gegenüber zu theilen; aber so oft Hellas lächelte, beständige Stimme an sein Ohr drang, oder ihr silberhelles Kinderlachen, trug's ihn wie ein Stich ins Herz.

Bertholden glitt sein Auge zu ihr hinüber und auf seinem guten, freundlichen Gesicht erschien eine Wolke bitterer Unmuth.

Er neigte dem Freunde das Gesicht dieser kurzen Stunde, jedes Lächeln, jedes Wort des schönen Mädchens, denn er fühlte an dem trostlosen Weh, welches dabei sein Herz befiel, daß er Hellas lebenslanglich liebe.

In diesem Augenblick hatte er den treuen Freund mit vollem Blick vor sich, denn mit dem scharfen Auge der Eifersucht erkannte er, daß auch Graf Tarnow sein Herz an sie verloren — und dieser war reich und frei dazu und durfte der Geliebten Herz und Hand bieten!

Bei dieser Vorstellung war ihm, als dränge alles Blut aus seinen Adern ihm zu Herzen — er verlag sein strenges Mißtrauen, und sein Auge suchte mit stehendem Ausdruck das Ihre — aber sie gewahrte es nicht!

Aber was Hellas nicht sah, das sah um so klarer der Hofmarschall ihm gegenüber, und der Boden unter seinen Füßen begann abwärts zu brennen: „Fort von hier, so schnell wie möglich!“ gelobte er sich, während er fortfuhr, sorgsam die Wipfelzweige zu schälen, welche die Lakaien soeben herbeigetragen.

Kaum vermochte der Fürst zu warten, bis die Gräfin das goldene Dörmchen auf den Teller zurückgelegt — sofort erhob er sich, küßte der alten Dame die Hand, verbeugte sich förmlicher als sonst vor dem Hofmarschall und trat —

mit kurzem Kopfnicken seinen Kammerherrn grüßend — auf Hella zu, die, hinter ihrem Stuhl stehend, ihm artig lächelnd entgegen sah.

„Gestatten Sie mir, Ihnen eine „gelegnete Mahlzeit“ zu wünschen, mein Fürst!“ sagte er, so dicht vor sie hinstehend, daß er den Kneben den Blick auf ihr schönes Gesicht verlor; dabei erhob er ihre Hand zu seinen Lippen und einen kurzen Augenblick ließ darüber neigend, küßte er leidenschaftlich, aber nur ihr vernehmbar: „O Hella — Hella, wollen Sie mich tödten?“ — und ebenso leise kam es zurück: „Mein theurer — theurer Fürst!“ und ihre zauderlichen Augen versanken einen Moment in die seinen, voll gärtlicher Liebe und Hingebung.

Es ließ ein selbiger Schauer über sein Herz! Dieser Blick und dieses Wort erschütterte ihn für das Leid der letzten Stunde, und er gab ihre Hand nach zärtlichem Druck frei: Es hatte kaum drei Sekunden gedauert, und die Lakaien, die harmlos mit einander zu plaudern saßen, hatten weder Wort noch Blick gewechselt können, aber an dem glückseligen Strahl in des jungen Fürsten Auge erfaßte des Hofmarschalls geübter Blick, daß Gefahr im Verzuge sei, und er beschloß unverzüglich darnach zu handeln.

VI.

Es war in den Morgenstunden des nächsten Tages, als der Hofmarschall wiederum die breite Marmortreppe zu den Staatsgemächern hinansteig, an deren Ende das Voudoir der Gräfin Sonnenfeld sich befand.

Oben, mit dem Rücken an das Geländer der Treppe gelehnt und so tief in seine Gedanken versunken, daß er den Schritt des Hofmarschalls nicht vernahm — stand des Fürsten Kammerherr, Graf Tarnow.

Einen Augenblick stieg der Hofmarschall, aber schon im nächsten Schritte lag er schlendend:

„Sie hier, Herr Graf — und wo ist Se. Durchlaucht?“ Der Kammerherr schritt empor, und eine jähe Röthe überlag sein mütterlich lächelndes Gesicht: „Excellent — ich — ich — bin wirklich nicht im Stande.“

Der Hofmarschall blinnte ihn mit jenem durchdringenden Ausdruck an, der seinen Blick so gefährlich machte.

„Unzweifelhaft wissen Sie schon, daß soeben ein Courier anlangte, der Se. Durchlaucht unverzüglich an das Krankenlager St. Jakob des Herzogs befehlte. Ich bitte Sie deshalb, Herr Graf, das diesbezügliche Schreiben der Gräfin Sonnenfeld zu überbringen.“

Der Kammerherr klappte mit einer peinlichen Verlegenheit: Es war sein Vorgesetzter, der zu ihm sprach, und der ertheilte Auftrag lag innerhalb des Kreises seiner Pflichten — aber aus noch höherem Grunde hatte er die Befehls, gerade hier Waage zu halten und seinen Posten nicht zu verlassen.

„Gew. Excellent mögen mich gütigst entschuldigen,“ sagte er stöckend, „aber ich habe von meinem Geleiter den Befehl, seiner hier zu harren.“

„Ist Durchlaucht denn bei der Gräfin?“ fragte jetzt der Hofmarschall mit so scharfem Ton, daß dem armen Kammerherrn eine Anstichlung unmöglich schien. „Ich glaube nicht, Excellent!“

Sofort war der Hofmarschall orientirt: „Es galt also einen geheimen Abschied von Hella!“ In der Reihe der Staatsgemächer, wo das Auge der Gräfin sie unangesehnt beobachten konnte, war ein ungestörtes Zusammensein unmöglich — es blieb ihnen nichts als das Thurmgeheim!

Bei diesem Gedanken drängte dem Hofmarschall das Blut gewaltsam empor zu den Schläfen: Ohne ein ferneres Wort hinzuzufügen, wandte er sich und schritt die Treppe hinab, aber er schritt nicht in seine Gemächer zurück, sondern schritt in ungenutzter Eile über den Hof und trat durch die bronzene Pforte in den Park, dessen tiefstehende Bäume seine Gestalt sofort dem nachschauenden Auge des Kammerherrn verhielten.

In dem kleinen Thurmgeheim, in der Nähe des breiten Bogenseitens, daß das Frühlingslicht durch die gemalten Scheiben dringend, ihre schöne Gestalt mit seinem Purpurschein umfließen konnte — stand Hella und hielt die gefalteten Hände gegen die Brust gepreßt, als müßte ihr Herz sonst brechen im Uebermaß seines Leides!

Vor ihr aber stand der junge Fürst und mühte sich redlich, seinen erleuchteten Lippen deutliche Worte abzugewinnen: „Es ist so, geliebte Hella, und wenn Föhn vermächte mir das Leid dieser Stunde zu verfluchen, so ist es der Schmerz, der sich in meinem Herzen, hohen Mühsal malt.“

„O mein Fürst — so geht die Sonne unter, eher noch als ich gefürchtet — was ist denn geschehen?“

„Mein Oheim ist plötzlich schwer erkrankt und ruft mich zu sich, um mich mit mir zu beraten. Der Hofmarschall — vielleicht um mich zu trösten über das jähe Ende meiner Freiheit — hat es mir vertraut. Noch zwar ist es Geheimniß, aber ich kenne kein, was ich Dir verhehlen möchte, meine Hella, die Du in der kurzen Spanne Zeit mein ganzes Herz und zwar für immer hingewonnen.“

Sie hätte aufstöhnen mögen! So schnell, so mühelos stand sie am Ziel ihrer Wünsche — aber sie beherrschte sich mit einer Kraft, um die Bessere sie hätten beneiden können.

„Mein Fürst, Ihr Leid wie Ihr Glück kann nie in treuerem Herzen ruhen!“ sagte sie leise.

„Du Engel Gottes!“ — und er löste ihre verschlungenen Hände, dieselben zärtlich an sein Herz zu drücken. „So liebe, Hella: Ich bin kein successionsberechtigter Fürst; unsere Linie ward vor länger als einem Jahrhundert durch reiche Güter entschädigt für die ihr entzogene Thronfolge. Aber der Engel des Todes ging durch das Haus des gekrönten Zweigs, und nun steht der Thron nur noch auf zwei Augen — auf denen meines alten Oheims, des Herzogs von —.“ Der Better, der ihm näher stand, hat sich der Erbfolge gewehrt; er lebt im Ausland und mag sein künftliches Stillsitzen nicht tauschen gegen die unruhlichen Ehren eines Herrscherthums. — Da denkt der alte Herzog meiner: Mit seinen Söhnen — und wie ich ohne auch mit meinem Hofmarschall — ist Alles im Geheimen beschloffen; am Jubiläum, das in wenig Tagen stattfindet, sollte die Erbfolge mit feierlicher Übertragung werden; da macht die jähe Erkrankung des Herzogs es ihm unmöglich, mich sofort zu berufen.“

Hella hatte atemlos gelauscht.

„Durchlaucht!“ sagte sie nun fest und löste ihre Hände von seinem Herzen, auf welchem er sie bis jetzt zärtlich fest gehalten. „Durchlaucht, Ihr Oheim ist nicht krank! Nein,“ fuhr sie häufig fort und legte ihren schlanken Fingerring sanft auf seine Lippen, daß er sie nicht unterbrechen möchte — „nein, er ist nicht krank! Wohl bin ich mit der Welt und ihren Mäkten bekannt, aber auch das unerfahrenste Herz kann hellsehend werden, und darum sage ich: Der Herzog ist nicht krank! Gewiß, der Courier des Herzogs ist angekommen — sah ich ihn doch selbst die Landstraße herabsteigend — aber der Hofmarschall hat ihn durch die Depesche herbeigerufen, die er gestern, gleich nach dem Diner, durch den Gärtnermeister fortbrachte. Ich begreife dem Knaben unten in der Halle, als er aus den Gemächern des Hofmarschalls kam, und er sagte es mir, ohne daß ich ihn fragte.“

Der Fürst hatte das zarte Fingerring tausend Mal gestrichelt, ohne dabei ein einzig Wortlein ihrer künftigen Noth zu verlieren — nun aber wurden seine guten, freundlichen Augen finster. „Ist es so, mein Herz, wie Du sagst — und es muß so sein! — so wird ihm diese List wenig helfen; ich habe nur ein Hinderniß mehr wegzuräumen aus dem Weg zu meinem seligen Ziel.“

Sie war wieder ganz das holde, ahnungslose Kind des vergangenen Tages.

(Fortsetzung folgt.)

Eier u. Butter!

Wir empfehlen nachfolgend:

	p. Stück: 25 Stück:	Stk. 1.70
Garantirt frische Sand-Eier (Bantener) 7 Pf.		
Banbenerische frische Italiensische Eier	7	1.60
Große frische Deutsche	6	1.45
Große frische Deutsche	5	1.20
Mittelsche	2 Stück 9	1.05

Süßrahm-Butter,

allerfeinstes Produkt, täglich frisch, per Pfund	Stk. 1.25
Feinste Süßrahm-Zeisel-Butter	1.20
Feinste Hofgut-Zeisel-Butter	1.15
Feinste Wälder Land-Butter	1.05

Wiederverkäufer, Händler u. Groß-Consumanten erhalten sämtliche Waaren zu den billigsten Tages-Einzelpreisen.

J. Hornung & Co.,

Telephon 392. 3. Hofgasse 3. Telephon 392.

Aecht Russischer Carawanen-Thee

in Original-Verpackung, 1/2 von 40 Pf. bis 75 Pf. 4185

Alleinverkauf für Wiesbaden:

J. Keiles aus Russland,

Webergasse 22.

Leimpulver,

neuestes bestes Fabrikat (gebrauchsfähig ohne aufzuweichen) per Pfd. 55 Pf., in Tafelform per Pfd. 52 Pf., bei Abnahme von größeren Quantitäten Preisermäßigung. 4602

W. Messert,

Sedanplatz 4.

Gioth's Feigseife

ausgezeichnetes und praktisches Waschmittel.



Ausserordentlich beliebt.

Necken Sie gefallt, beim Einkauf auf die Firma „J. Gioth“ und obige Schutzmarke.

Es allen Geschäften zu haben.

Verbeßerte Terpentin-Salmiak

unverfälscht für Wälder und Gewebe jeder Art, garantiert unschädlich, empfindlich.

H. O. Gruhl, Seifen, Dichte, Bürsten, Dachpflaster 14.

Wasser-Schläuche

und Hochdruck-Schläuche,

in Qual, rothe u. graue, in allen Dimensionen zum Rasensprengen und zur Trottoir-Reinigung; Schlauch-Verbindungen, Schlauch-Rollen, Spritzrohre etc. zu billigsten Fabrikpreisen. 6189

Tannusstrasse 2. **A. Stoss,** Gummiwaarenhaus.

Damen-Stiefelsohlen u. Stiefel 1.80 Mk.

Herren- „ „ „ 2.30 „

Reparaturen schnell und gut.

Pius Schneider, Edt. Wiesbaden u. Hochstraße.

Christoph-Lack

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, in gelbbrauner, mahagoni, dunkelbraun u. elden Farbe, freischmelzend, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu legen, da der unangenehme Geruch und das langsame Trocknen, das der Lackfarbe und dem Lack eigen, vermieden wird. 5653

Franz Christoph, Berlin.

Kleinste Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebius, Tannusstraße 25.

Telephon 82.

Amtlüche Anzeigen

Bekanntmachung.

Montag, den 9. Mai d. J., Vormittags
11 Uhr, wollen die Erben der Frau Friedric-
ke Wittve, ihr am Ede der Hellmund- und
Eiserstraße, zwischen Eduard von Meyersfeld,
Karl Brann Erben und Philipp Müller be-
legenes zweistöckiges Wohnhaus mit 8 a
50,25 qm Hofraum und Gebäudelände in dem
Rathhause hier, Zimmer 55, Abtheilung halber
zum zweiten und letzten Male
versteigern lassen. F 264

Wiesbaden, den 28. April 1898.

Der Oberbürgermeister.
In Vertr.:
Hörner.

Bekanntmachung.

Die künftigen Arbeiten und Lieferungen zur Vertheilung einer Hochdruckwasserleitung für die Gemeinde Obercaubheim, Kreis Limburg, sollen am Dienstag, den 10. März, Nachmittags 1½ Uhr, auf der hiesigen Bürgermeisterei in 2 Losen verachtet werden.

2008 I. Quellfassung und Verkleidung des Sammelhochbores.
II. Verkleidung des Hochreiserbores, der Rohrleitungen
und der Hauszuleitungen.

Wohnhäuser und Verdingabdingungen liegen auf der Bürgermeisterei bis zum 9. Mai zur Einsicht offen. Mietungsverträge, Submissions- und spezielle Bedingungen können gegen vormittägliche Anmeldung für Voss 1 u 2 M. und für Voss 11 u 2 M. vom Bürgermeisterei bezogen werden. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift Hochbauverfertigung versehen, bis zum Verdingstermine an den Untersageten einzureichen. Aufschlagsfrist 2 Wochen.

Oberzeuzheim, den 30. April 1898.

Der Bürgermeister. *Sausch.*

Nichtamtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Dienstag, den 3. Mai cr., Vormittags 9 Uhr,
läßt die Fuhrunternehmerin Frau Wilh. Sprenger,
Wwe., zu Viebrich

ca. 10 Morgen Grundstücke, belegen in der Gemarkung
Biesbaden (Districte Nod., Sauerfeld, Sauerwiese
und Loh), sowie ihre sämtlichen in den Gemarkungen
Dieblich und Schierstein belegenen Grundstücke
öffentlich freiwillig auf die Dauer von 12 Jahren an Ort
und Stelle verpachten. Die Aeder sind sämtlich mit Klee
und Frucht bepflanzt.

Zusammenkunft am genannten

gezeichneten, an der Waldstraße.

Verein der Köche zu Wiesbaden.

Verband deutscher Köche.

Wir machen den Herren Hoteliers und Restaurateuren hiermit bekannt, daß der neu patentirte

Natürlich-kohlensaures Mineralwasser

Gerolsteiner Sprudel.

Haupt-Depôt: P. Enders, Michelsberg 32.

6178

Ausverkauf.

Die zur Concursmasse des Kaufmanns Heinrich Leicher, Langgasse 25, Entfrel, gehörigen Waaren, als: Damen-Kleiderstoffe, Baumwoll- u. Wafschstoffe, Catune, Baumwolltaue, Hemdenstoffe, Satins, Biansé, Leinen (für Leib- und Bettwäsche), Handtücher, Tischtücher, Servietten, Theegedecke, Tischdecken, Biansé u. Waffeldecken, wolleue Jacquarddecken, Steppdecken, Gardinen (in Spachtel u. compl. Zähl), Bettwaaren, als: Bettlamasse, Bettzeuge, Barchente, Drell, Feder- u. Daunendecken, Damen- u. Herrenwäsche, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Grabatten in großer Auswahl werden zu wesentlich herabgesetzten Preisen ausverkauft. P 238

Der Concursverwalter.

Wöchnerinnen:	Kranke:	und Kinder:
Bettunterlagen von Mk. 1.50 bis 5.—, Irrigatoren, Cystitispritsen, Verbandstoffe, Steinchen, Brusttütchen, Milchpumpen, Achte Kreuznacher Mutterlaugen, Krausnacher Salz, Stausfurter Salz, Seesalz, Wundschwämme.	Eisbeutel, Halsbeutel, Inhalationsapparate, Fieberthermometer, Urinflaschen, Guttaperchastift, Suspensoren, Glaspipetten, Platinrührer, laupen, Badeschwämme, Mineralwässer, Valentin's, Fleischsaft, Somatose.	Nestle's Kindermehl, Kufoko's Kindermehl, Muffler's Kindernahrung, Soxhlet-Apparate, Gummiwaagen, Kinderflaschen, Kinderscheiden, Kinderschwämme, Kinderpuder, Medininal-Lebertran, Garantiert reiner Milchsucker. 1593

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Special-Abtheilung:
Apparate und Bedarfsartikel für
Amateur-Photographie.

Brennholz.

Buchens-Brennholz, Styriscn-Kieferndeholz, Händelholz, sowie alle Sorten Kohlen in guter Qualität empfiehlt billigst

Andreas Steimmel, 30. Kirchstraße 39. 2234

Lager: Ecke Kirchstraße und Albrechtstraße.

Ausstellung

Diätetischer Kräftigungs- und Nährmittel

(für Kranke u. Reconvaleszenten)

in den Schaufenstern der Firma

August Engel,

Taunusstrasse.

Alleinverkauf für Wiesbaden von

Aleuronat-

(Brod-, Bisquits-, Cacao-, Hafer-

mehl-, Mehl-, Pepton-, Zwieback-

für Diabetiker

(Zuckerkranken und Magenleidende).

Avedyk's Vollbrod

(Naturbrod aus ungemahlenem Getreide).

Ferner empfehle ich Fabrikate von:

Brand & Co., London, Essenz of Beef, Meat

Julie, Beef Tea Jelly, Meat Lozenges.

Bovril & Co., London, Fleisch-Extract,

Bouillon, Fleischpastillen.

Hyalina von Dr. Thunhardt.

Legit-Chocolade von Hauswald.

Magnum von Hartenstein.

Nährsalz-Präparate von Dr. Lahmann (Cacao,

Chocolade, Pflanzen-Extract.) 1593

Puro, Fleisch-Saft, Somatose, Fleisch-Pulver.

Valentine, Fleisch-Saft, Wyeth, Fleisch-Saft.

August Engel,

Taunusstrasse 12-16.

Zu reducirten Preisen, so lange Vorrath:

1-Pfd.-Dose Schnittbohnen	25 Pf.
2. " "	35 "
3. " "	55 "
4. " "	70 "
5. " "	80 "

Garantie für beste Qualität, sowie reelle stramme Packung. 6072

Chr. Ritzel Wwe. Nachf.,

Ecke Hüfengasse u. Al. Burgstraße.

Wäge den Teint!

Orientalische Sultanen-Pomade.

Ein vollständig unschädliches und unterrichtliches Mittel gegen Sonnenbräune, gelbe Flecken (sogenannter Gesichtsflecken bei Frauen), sowie gegen jede Unreinheit der Haut; sie deckt und beseitigt alle Gesichtsflecken, giebt und erhält dem Teint die Jugendfrische. 5614

Depot in Wiesbaden:

Max Schüller, Kirchgasse 60,

nächst der Langgasse.

Steppdecken werden nach den neuesten Moden u. billigen Preisen angefertigt, sowie Wäsche geschlump. Wm. Michelsberg 7, im Rothleben. 1536

Graetzer Exportbier.

Veranlasst durch verschiedene hiesige Kurgäste und besonders durch Zuckerkranken habe ich obiges Bier eingeführt, welches ärztlich für diese Krankheit empfohlen wird.

Ich offerire dasselbe per 1/2 Fl. zu Mk. 0.18 Pf.

Franz Hunger, Bierhandlung,
Frankenstrasse 15.

8. Ziehung der 4. Klasse 198. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 28. April 1898, veranlasst durch das Gesetz über die öffentliche Lotterien vom 27. April 1897 in der Weise, wie sie in der Lotterieverordnung vom 27. April 1897, § 10, bestimmt ist.

(Ziehung der 4. Klasse)

55 285 4001 35 01 320 84 2011 95 121 79 320 355 74 503 716

87 13008 184 302 3 420 507 91 301 317 3001 4202 335 70 655

678 891 949 70 505 111 35 97 323 402 555 602 64 743 381 504 6257

315 437 1000 42 75 251 25 683 822 7081 61 111 214 71 255 559 640

44 706 805 35 110 1004 283 3047 32 60 71 16 32 304 608 715 969

9081 319 62 477 585 830 925

10009 56 1500 119 55 255 614 11208 354 445 207 704 10000 654

67 13008 184 302 3 420 507 91 301 317 3001 4202 335 70 655

678 891 949 70 505 111 35 97 323 402 555 602 64 743 381 504 6257

315 437 1000 42 75 251 25 683 822 7081 61 111 214 71 255 559 640

44 706 805 35 110 1004 283 3047 32 60 71 16 32 304 608 715 969

9081 319 62 477 585 830 925

10009 56 1500 119 55 255 614 11208 354 445 207 704 10000 654

67 13008 184 302 3 420 507 91 301 317 3001 4202 335 70 655

678 891 949 70 505 111 35 97 323 402 555 602 64 743 381 504 6257

315 437 1000 42 75 251 25 683 822 7081 61 111 214 71 255 559 640

44 706 805 35 110 1004 283 3047 32 60 71 16 32 304 608 715 969

9081 319 62 477 585 830 925

10009 56 1500 119 55 255 614 11208 354 445 207 704 10000 654

67 13008 184 302 3 420 507 91 301 317 3001 4202 335 70 655

678 891 949 70 505 111 35 97 323 402 555 602 64 743 381 504 6257

315 437 1000 42 75 251 25 683 822 7081 61 111 214 71 255 559 640

44 706 805 35 110 1004 283 3047 32 60 71 16 32 304 608 715 969

9081 319 62 477 585 830 925

10009 56 1500 119 55 255 614 11208 354 445 207 704 10000 654

67 13008 184 302 3 420 507 91 301 317 3001 4202 335 70 655

678 891 949 70 505 111 35 97 323 402 555 602 64 743 381 504 6257

315 437 1000 42 75 251 25 683 822 7081 61 111 214 71 255 559 640

44 706 805 35 110 1004 283 3047 32 60 71 16 32 304 608 715 969

9081 319 62 477 585 830 925

10009 56 1500 119 55 255 614 11208 354 445 207 704 10000 654

67 13008 184 302 3 420 507 91 301 317 3001 4202 335 70 655

678 891 949 70 505 111 35 97 323 402 555 602 64 743 381 504 6257

Gegen Motten

Es übertrifft alle bis jetzt bekannten Mottenmittel, hat sich schon ca. 20 Jahre ganz vorzüglich bewährt und wurde auch in diesem Blatte speziell empfohlen. Preis per Packet 10 Pf., per Dutzend 90 Pf., nur zu haben in der

Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25,

Telephon 82.

Antisetin.

Bei Haar-Ausfall

gibt es kein besseres Mittel als Dr. Lindemeyer's wehrhäftes Haar-Petroleum. Es reinigt Haare und Kopfhaut, ohne auszutrocknen, bewirkt vielmehr schönen Glanz und Geschmeidigkeit, sowie natürliche Farbe. Der Flacon 2 Mk. Zu haben in der Germania-Drug., Rheinstr. 55, Drug. Moebus, Taunusstrasse 25, u. Otto Siebert, Drug. am Markt. P 51

Eisschränke

Franz Flössner, Bellgasse 6, 5680

billig.

